

Bremer Polizei im Vergleich benachteiligt

Bremen-Bremerhaven (ell). Wie werden künftig die Polizeianwärter, die das Land Bremen einstellt, auf Bremen und Bremerhaven verteilt? Mit diesen Fragen werden sich die Politiker der beiden Geschwisterstädte in den nächsten Jahren vermutlich intensiver befassen müssen. Denn in der Polizeiausstattung der Kommunen gibt es

beachtliche Unterschiede. Zu diesem Ergebnis ist nach Informationen unserer Zeitung eine Arbeitsgruppe gekommen, die sich unter anderem mit den Ausbildungsanforderungen der Zukunft befasst hat.

Danach ist die Bremer Polizei sowohl in der Stellenzahl als auch der Stellenstruktur im Vergleich zu Bremerhaven benachteiligt.

Es müssten rund 200 Beamte in Bremen zusätzlich eingestellt oder 42 Stellen in Bremerhaven eingespart werden, um ein einheitliches Niveau zu erreichen. Von der Betrachtung ausgenommen sind Landesaufgaben – wie die Wasserschutzpolizei und Spezialeinsatzkommandos, der Vergleich bezieht sich allein auf stadtpolizeiliche

Tätigkeiten. Danach stehen in Bremen 3,72 Beamte 1000 Einwohnern gegenüber, in Bremerhaven sind es 4,08. Im Verhältnis zu angezeigten Straftaten kommen auf einen Bremer Polizisten 35,6 Fälle, bei einem Bremerhavener sind es 29,7. Auch die Eingruppierung in Besoldungsstufen ist unterschiedlich: In Bremerhaven ist der Anteil der Beamten, die in höheren Besoldungsstufen (von A 10 bis A 13) angesiedelt sind, durchweg höher als in Bremen.

Die Ortspolizeibehörde Bremerhaven ist unabhängig. Sie ist damit die einzige noch bestehende kommunale Polizei in Deutschland. Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) ist Polizeidezernent. Seit Jahren werden

in Bremen immer wieder Stimmen laut, die für eine gemeinsame Landespolizei plädieren, um das Personal besser einsetzen zu können und um Kosten zu sparen.